

hervorsprossen ließe. Diese zweite Generation aber wäre, genau wie dort die Quallen, jetzt eine geschlechtlich sich vermehrende, die befruchtete Eier erzeugte, aus denen dann erst wieder die ungeschlechtlich zeugende, sprossentreibende Form des Kopfwurmes entstände, wie dort der Polyp wieder aus

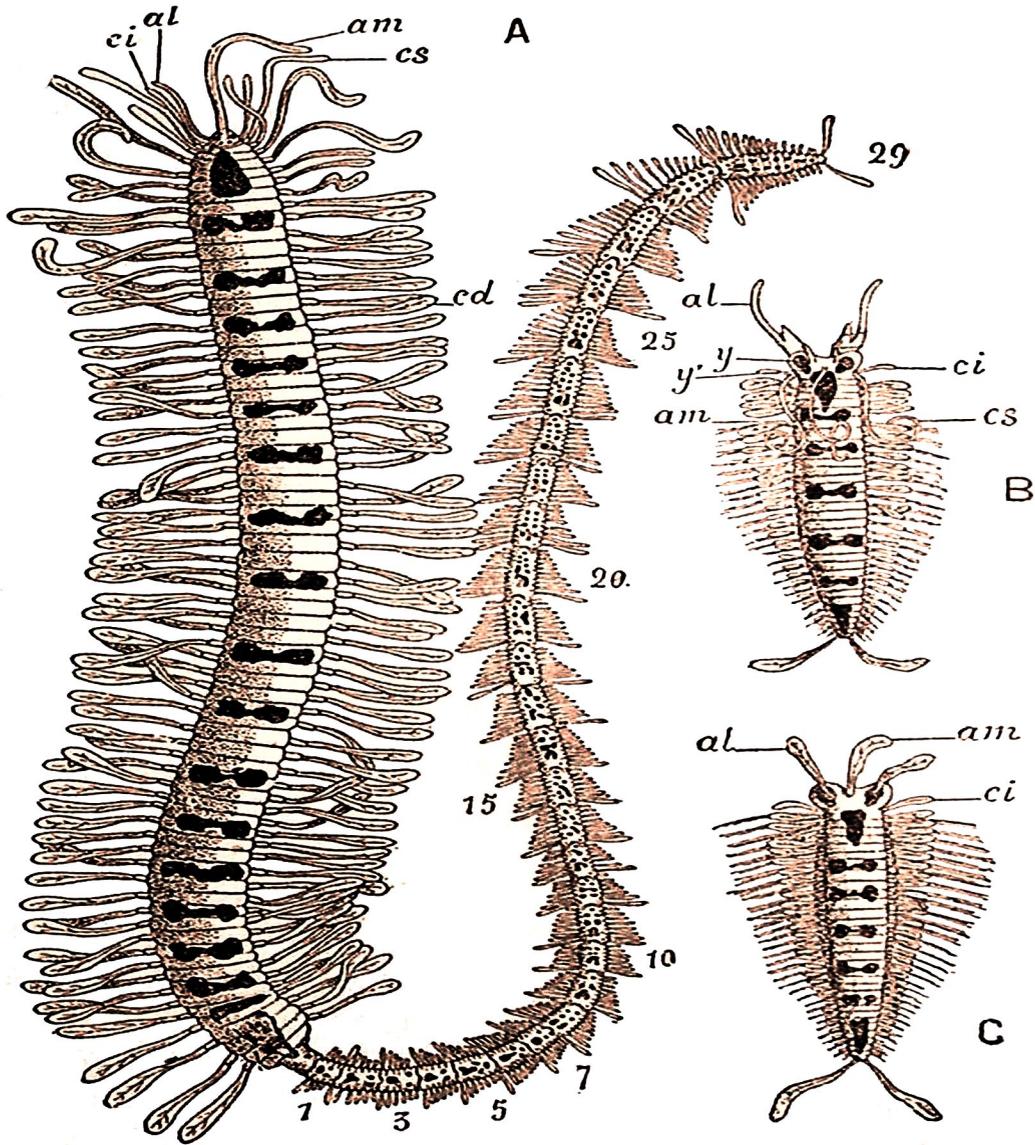


Fig. 156.

A Der Borstenwurm *Myrianida* mit einer Kette von 29 Sproßtieren (1–29), die sich trennend teils Männchen (B), teils Weibchen (C) werden, während das ursprüngliche Tier, das sie auf ungeschlechtlichem Wege durch Sprossung erzeugte, geschlechtslos bleibt. *y, y'* Augen, die zu einem Paar Doppelaugen verschmelzen, *am* unpaarer Mittelfühler, *al* paarige Seitenfühler, *ci, cd, es* sogenannte Fühlcirren (fühlerartige Fäden). (Nach Perrier, *Colonios animales*.)

dem befruchteten Ei der Qualle entsteht. Wir hätten es also mit einem echten Generationswechsel (vgl. S. 298) auch hier zu tun. Diese Theorie hat trotz einzelner Schwierigkeiten entschieden die größere logische Wahrscheinlichkeit auf ihrer Seite, und diese wird um so stärker, als wir